

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruhe 1911

Karlsruhe

Karlsruhe i. B., 1911

Tabelle: II. Das Wachstum der Stadt seit dem Jahre 1871 in Jahrfünften.

[urn:nbn:de:bsz:31-51055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-51055)

gen einen ganz erheblichen Umfang an. So fluteten in den Jahren 1906/10 133 338 Menschen in die Stadt hinein und 131 934 wanderten ab (1901/05: 124 311 bezw. 116 018). Bis zum Jahre 1890 (vgl. Tab. II) übertraf der Wanderungsüberschuß die natürliche Vermehrung oft um mehr als das Doppelte; seitdem hat sich die Spannung zwischen beiden allmählich ausgeglichen. Im Jahrfünft 1906/10 überstieg so-

Das Wachstum der Stadt seit dem Jahre 1871
in Jahrfünften. Tabelle II.

Jahre	Zunahme überhaupt	Davon entfällt auf			
		Ein- gemein- dungen ²⁾	Geburten- über- schuß ³⁾	Wande- rungs- gewinn ³⁾	
	Seit 1871 ¹⁾				
1875	6 345	—	1 414	4 931	1) Für frühere Jahre fehlen die Ziffern.
1880	6 374	—	2 249	4 125	
1885	7 658	—	2 002	5 656	2) Einwohnerzahl nach der der Eingemeindung vorhergehenden Volkszählung.
1890	16 725	4 215	2 343	10 167	
1895	10 346	—	3 667	6 679	3) Einschließlich Vororte seit der der Eingemeindung vorhergehenden Volkszählung.
1900	13 155	—	5 061	8 094	
1905	14 064	100	5 771	8 193	
1910	23 053	12 389	7 285	3 379	
Zus.	97 720	16 704	29 792	51 224	

gar der Überschuß an Geburten den Wanderungsgewinn. Und zwar ist das im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß die Zuwanderung erheblich nachgelassen hat — was auch in mancher anderen Stadt der Fall war. Aber trotzdem bilden die Zugewanderten innerhalb der Einwohnerschaft immer noch die Mehrheit. 1907 zählte man 63,5 Prozent aller Personen, die nicht in Karlsruhe geboren waren. In allen Großstädten entfielen auf die Zugewanderten nur 57,6 Prozent. Garnison und Beamtenschaft, die (vgl. Tab. V) hier relativ stark vertreten sind, dürften bei diesem Plus der Fremdbürtigen neben den Schülern der hiesigen höheren und